

Simea Schwab – neuer Lebensmut

Brauchen wir nicht alle manchmal «eine zweite Chance»? Diesen Sommer habe ich Menschen getroffen, die sie bekommen und genutzt haben. Ein inspirierendes Erlebnis war für mich der Drehtag mit Simea Schwab in Bern. In der tiefsten Krise hat sie gekämpft und nicht aufgegeben, dadurch fand sie zu neuem Glauben und frischem Lebensmut.

Es ist ein milder Sommertag im Juni und es hat seit Längerem nicht geregnet. Keine guten Voraussetzungen, wenn man wie ich mit Heuschnupfen zu kämpfen hat. Was mich im Alltag wenig stört, kann bei Drehtagen im Frühsommer ziemlich mühsam werden. Ich bin nicht sentimental, es ist der Pollenflug, der mich an diesem Morgen zu Tränen rührt, während ich draussen vor dem Museum für Kommunikation auf meine Protagonistin warte.

Zugegeben, ich bin ein wenig nervös, wie begrüsst man jemanden, der keine Arme und Hände hat? Werde ich mich ungeschickt verhalten oder eine Bemerkung machen, die Simea vielleicht kränken könnte? Zur Vorbereitung auf das heutige Treffen habe ich einen Teil ihres Buches «Fussnotizen» gelesen. Mir wurde bereits auf den ersten Seiten meiner Lektüre klar, dass Simea eine starke Frau ist, die unter keinen Umständen bemitleidet werden will. Das finde ich sympathisch. Und dann kommt sie mit ihrem Elektrorollstuhl in zügigem Tempo um die Ecke gerollt. Sie strahlt mich keck an und streckt mir zur Begrüssung erwartungsvoll ihren sehr gepflegten Fuss mit gespreizten Zehen entgegen. Ich nehme nur die Zehen in die Hand und drücke sie bestimmt, aber vorsichtig. Um das Eis gleich zu brechen, sage ich mit einem Augenzwinkern, sie sei heute dafür verantwortlich, dass ich mich als Moderatorin wohlfühle. Sie lacht und ab diesem Moment ist klar, es wird ein guter Tag.

Simea ist toll. Die freischaffende Theologin kam ohne Arme und mit verkürzten Beinen zur Welt. Aber man hat nicht das Gefühl, dass sie sich ihren Platz in der Gesellschaft hat erkämpfen müssen. Im Gegenteil, sie nimmt ihn einfach ein und das mit einer Selbstverständlichkeit, die ich beeindruckend finde. Und ebenso beeindruckt mich auch die Gespräche mit ihr. Simea ist intelligent und differenziert. Sie wirkt auf mich wie jemand, der zwar zu vielen Themen eine klare Meinung hat, aber dennoch nicht schwarz- Weiss denkt. Egal, ob sie über ihren persönlichen Glauben spricht, über Abtreibung oder Inklusion von Menschen mit einer Behinderung, immer spürt man den Tiefgang und die Vielschichtigkeit ihrer Gedanken. Man

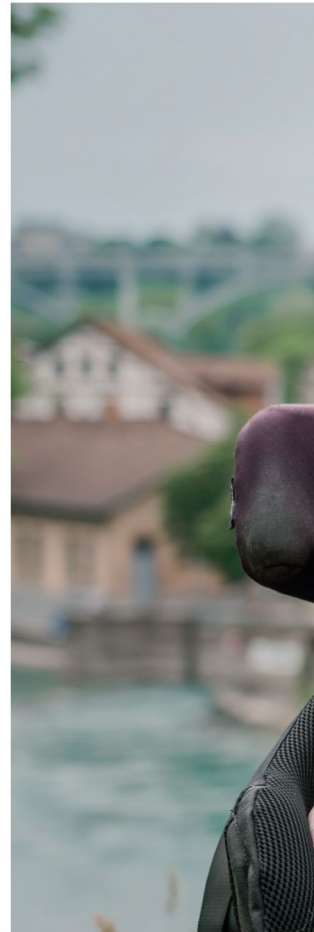
merkt, sie spricht aus Erfahrung und nicht bloss von Theorien. Das Leben hat diese selbstbestimmte und starke Frau irgendwie grossherzig und sanft gemacht.

Auf einem schönen Uferweg an der Aare erzählt sie mir, wie sie vor fünf Jahren in eine massive Lebens- und Glaubenskrise geschlittert ist. Alles begann mit einer Erschöpfungsdepression, in der sie zusehends allen Lebensmut verlor. «Hat diese Frau nicht schon genug zu tragen?», geht es mir durch den Kopf. Langsam und nachdenklich gehe ich neben Simeas ratterndem Rollstuhl den Kiesweg entlang. Sie sei schon immer eher ein melancholischer Typ gewesen, aber diese Abgründe und Todessehnsüchte habe sie von sich nicht gekannt. Sie habe ihr Vertrauen immer auf Gott gesetzt, und trotzdem kam der Moment, in dem sie sich ganz allein und verlassen gefühlt habe. Ich müsste lügen, wenn ich behaupten würde, dass mich eine solche Geschichte nicht traurig und irgendwie auch nachdenklich stimmt.

Ich kenne viele, die das so oder ähnlich erlebt haben. Menschen, die mit Gott unterwegs waren und irgendwann an den Punkt kamen, an dem sie ihr Schicksal, den Glauben und einfach alles hinterfragten. Manchmal versteht man die Windungen des Lebens nicht. Und genau dann braucht es sie, die zweite Chance – einerseits in Bezug auf die persönlichen Umstände, andererseits oftmals auch in Bezug auf den Glauben.

Simea hat sie bekommen und gepackt, indem sie sich Hilfe geholt hat, als sie nicht mehr weiterwusste. Und so ist Simeas Geschichte eine, die trotz aller Schwere auch Hoffnung bringt. Der Bärenpark ist unsere letzte Station. Hier erfahre ich, dass es ihr heute wieder viel besser geht. Dank Medikamenten, psychologischer Begleitung und Gebet hat sie den «Turnaround» geschafft. Es habe irgendwann wieder angefangen zu singen in ihr. Was für ein schönes und eindrückliches Bild, wenn die Schwere neuer Zuversicht weichen muss. Sie habe wieder Zugang zum Glauben gefunden und damit verbunden auch neue Hoffnung und Lebensmut.

Aline Baumann
Moderatorin FENSTER ZUM SONNTAG
aline.baumann@sonntag.ch





Die Sendung «Zweite Chance – neuer Lebensmut» wurde am 8./9. Juli 2023 ausgestrahlt. Diese sowie alle anderen FENSTER ZUM SONNTAG-Sendungen können auf www.sonntag.ch online geschaut oder als DVD bestellt werden.

